

Kirche ist ausgeräumt

Die gefasste Ausstattung ist zur Restaurierung auf Reisen gegangen

Steinberg. (ez) Der Startschuss zur Innenrenovierung der Pfarrkirche ist gefallen, die Kirche aktuell „ausgeräumt“. Dazu waren die Mitarbeiter der Firma Weilhammer vor Ort, eine Fachfirma, die bereits weltweit tätig war. Sie sind zuständig für die gefasste Ausstattung und deren Restaurierung.

Dazu wurden sämtliche Gegenstände mit Vorsicht demontiert, ausgeräumt, fachmännisch verpackt und in die Werkstatt gebracht. Hier werden die grundlegenden Arbeiten durchgeführt, ehe man im nächsten Jahr alles wieder an Ort und Stelle zurückbringt. Der Hochaltar selber und die Kanzel bleiben natürlich in den Kirchenräumen und werden lediglich gut abgedeckt. Die Arbeiten bei diesen Gegenständen werden dann vor Ort ausgeführt. Die gefasste Ausstattung besteht aus Hochaltar und zwei Seitenaltäre sowie der Kanzel, sie sind eine einheitliche Schöpfung der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (1877). Der barocke Orgelprospekt (1735) erhielt 1859 ein neues Spielwerk. Die Seitenaltäre, die zwischenzeitlich auch an den Langhauswänden aufgestellt fanden, wurden 1969 aus der Kirche entfernt und 1993 wieder in der Kirche aufgestellt.

Der Kreuzweg entstand 1915 durch den Münchner Maler Kaspar Scheibner, dieser übernahm jedoch die Rahmen des 19. Jahrhunderts, teilweise mit barocker Ornamentik. Derzeit sind die Bilder jedoch vermutlich durch „Drucke“ ersetzt. Die sonstige figürliche Ausstattung ist ebenfalls überwiegend ins 19. und 20. Jahrhundert zu datieren, wengleich einzelne Stücke noch



Die Stücke wurden vorsichtig demontiert und werden nun restauriert.

der barocken Ausstattung zuzurechnen sind. Insgesamt ist die gefasste Ausstattung in relativ guten Zustand. Im Rahmen einer Restaurierung des 20. Jahrhunderts erhielt die Ausstattung eine Neufassung und Neuvergoldung. Alle Oberflächen zeigen jedoch eine leichte Oberflächenverschmutzung durch Staub und Ruß, vermutlich auch bedingt durch die vorhandene Heizung. Fassungsschäden zeigen sich etwa 25 Jahre nach der letzten Restaurierung nur in geringem Umfang in Form einzelner Farbablösungen und partiell geöffneter Leimfugen. Erkennbar ist jedoch ein noch aktiver Schädlingsbefall.

An den Antrittsstufen zum Hochaltar und am Treppenaufgang zur Kanzel ist ein aktiver Schädlingsbefall sichtbar. An den drei Altären, Volksaltar, Kredenz Tisch, Kanzel, Podest (Herz-Jesu-Statue) und Orgelprospekt sind partiell Abplatzung, Aufdachungen sowie der Ausbruch von Kittungen festzustellen.

Zudem ist im unteren Bereich Abrieb von Fassung und Vergoldungen vorzufinden. Teilweise sind mechanische Beschädigung und unsachgemäße Reparaturen zu beheben. Auch die Wachsrückstände an verschiedenen Ausstattungsgegenständen gilt es zu beseitigen.

An den Altargemälden von Halter und den Holztafelgemälden der Kanzel ist wenig Handlungsbedarf (kaum Fassungslockerungen, geringe Verschmutzung, keine störenden Retuschen). Die meisten Kreuzwegbilder weisen Beulen auf, kleinteilige Fassungslockerungen und einige, meist kleinteilige verfärbte Retuschen. Die barocken Gemälde im nördlichen Chorgestühl weisen Fassungslockerungen und verfärbte Retuschen auf. Erst kürzlich neu gefasst wurde die Figur des hl. Paulus. Die Tafel mit dem „Wetterheiligen Paulus“ wurde vor kurzem restauriert, die entsprechende Tafel mit Darstellung des heiligen Johannes ist in Bearbeitung.